

Herrn
Prof. Dr. Georg Lukács
Budapest

Sehr geehrter Herr Professor Lukács,

Nur mit schlechtem Gewissen erlaube ich mir, Sie mit diesem Briefe in Ihrer Arbeit zu stören. Wenn ich es dennoch wage, dann deshalb, weil ich glaube, dass mein Anliegen vielleicht auch für Sie von einigem Interesse sein könnte.

Darf ich mich Ihnen zunächst vorstellen. Ich bin ein Schweizer politischer Publizist und ausserdem Privatdozent an der Universität Basel für Philosophie der Politik. (Ich habe 1946 in Zürich mit einer Arbeit über Kierkegaard doktriert.) Sowohl als Publizist wie auch als Universitätsdozent beschäftige ich mich vor allem mit Fragen des "Ostens" und des Marxismus. Ich habe in den letzten zehn Jahren verschiedene Reisen nach Polen, Jugoslavien, in die Sowjetunion, die Tschechoslowakei und - im Herbst vergangenen Jahres - auch nach Ungarn unternommen. Die Ungarnreise war organisiert von der Schweizer Bewegung gegen atomare Aufrüstung und wir waren Gäste des ungarischen Friedenskomités. Leider konnte damals unser Wunsch, Ihnen zu begegnen, nicht erfüllt werden. Ich habe ausserdem im Europa-Verlag Wien 1963 ein Paperback veröffentlicht: "Das entfremdete Paradies. Der Kommunismus auf dem Wege zur Wirklichkeit", und im selben Verlag erscheint diesen Herbst eine grosse wissenschaftliche Arbeit von mir: "Sein und Bewusstsein. Eine Karl-Marx-Psychographie". Gegenwärtig halte ich an der Universität eine Vorlesung über "Georg Lukács und Ernst Bloch als politische Philosophen", die sich eines grossen Interesses von Seiten der Studenten erfreut.

Wenn ich Ihnen nun sage, dass ich mit meiner Frau vom 12. bis und mit 14. Juni in Budapest sein werde, habe ich den Zweck dieses Briefes bereits verraten: Sie werden verstehen, dass ich mich ausserordentlich darüber freuen würde, wenn Sie es mir ermöglichen könnten, Sie persönlich kennen lernen zu dürfen, nachdem ich mich nun so intensiv mit Ihren Schriften befasst habe. Ich weiss, dass dieser Wunsch bei Ihrer grossen Arbeit eine Zumutung bedeutet, aber ich würde Ihre Zeit gewiss nicht allzusehr in Anspruch nehmen.

Ich hoffe, dass dieser Brief Sie erreichen wird, obgleich ich Ihre Adresse nicht kenne.

Mit freundlichen Grüssen bin ich

Ihr sehr ergebener

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Arnold Künzli.